

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 9 (1888)

Heft: 8

Artikel: Die Rekrutenprüfungen im Herbst 1887

Autor: St.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Schularchiv

Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

IX. Band

№ 8

Redaktion: Dr. O. Hunziker in Küsnacht, Lehrer Stifel in Enge, Zeichenlehrer Fr. Graberg in Hottingen und Lehrer R. Fischer in Zürich.

Abonnement: 2 Franken pro Jahrgang von 12 Nummern à 1½ bis 2½ Bogen franco durch die ganze Schweiz.

Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate 25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1888

August

Inhalts-Verzeichnis: Die Rekrutenprüfungen im Herbst 1887. — Der Knabenhort Zürich. — Der militärische Vorunterricht im Jahr 1887. — Mitteilungen der Schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich: V. Vortrag.

Die Rekrutenprüfungen im Herbst 1887.

Die Zusammenstellung der Resultate der pädagogischen Prüfungen anlässlich der Rekrutirung im Herbst 1887 entspricht der für 1886 zur Anwendung gekommenen Anordnung (vergleiche: Jahrgang 1887, pag. 168 u. ff.). Die Prüfungsergebnisse konstatiren nach allen Gesichtspunkten eine erfreuliche Besserung. In der Mehrzahl der Kantone hat die Zahl der Rekruten mit sehr guten Noten zugenommen und die Zahl der Rekruten mit sehr schlechten Prüfungsresultaten abgenommen, wie folgende Tabelle zeigt:

Von je 100 Rekruten hatten die Note

Kantone 1 in mehr als 2 Fächern. 4 oder 5 in mehr als einem Fache.

| Kantone | 1886 | 1887 | 1886 | 1887 |
|------------|------|------|------|------|
| Zürich | 26 | 27 | 14 | 12 |
| Bern | 11 | 11 | 25 | 22 |
| Luzern | 14 | 16 | 27 | 26 |
| Uri | 7 | 8 | 31 | 41 |
| Schwyz | 12 | 13 | 32 | 28 |
| Obwalden | 9 | 11 | 14 | 17 |
| Nidwalden | 13 | 18 | 18 | 16 |
| Glarus | 22 | 21 | 17 | 12 |
| Zug | 11 | 21 | 18 | 10 |
| Freiburg | 14 | 14 | 28 | 19 |
| Solothurn | 19 | 22 | 15 | 11 |
| Baselstadt | 46 | 43 | 4 | 3 |

| Kantone | Von je 100 Rekruten hatten die Note | | | |
|--------------|-------------------------------------|------|-----------------------------------|------|
| | 1 in mehr als 2 Fächern. | | 4 oder 5 in mehr als einem Fache. | |
| | 1886 | 1887 | 1886 | 1887 |
| Baselland | 16 | 16 | 14 | 16 |
| Schaffhausen | 26 | 30 | 8 | 8 |
| Ausserrhoden | 16 | 16 | 19 | 12 |
| Innerrhoden | 7 | 4 | 52 | 30 |
| St. Gallen | 17 | 16 | 24 | 14 |
| Graubünden | 16 | 18 | 22 | 20 |
| Aargau | 15 | 14 | 17 | 13 |
| Thurgau | 22 | 22 | 9 | 9 |
| Tessin | 11 | 11 | 38 | 27 |
| Waadt | 16 | 22 | 18 | 10 |
| Wallis | 5 | 6 | 39 | 36 |
| Neuenburg | 22 | 25 | 16 | 12 |
| Genf | 24 | 30 | 11 | 9 |
| Schweiz | 17 | 19 | 19 | 17 |

Die Häufigkeit der Rekruten mit sehr schlechten Noten (4 oder 5 in mehr als einem Fache) nahm in 44 Bezirken zu, blieb in 8 Bezirken gleich, verminderte sich aber in 131 Bezirken. Die Besserung betrifft ziemlich gleichmässig sämtliche Prüfungsfächer.

| Prüfungen vom Jahre | Von je 100 Rekruten hatten | | | | | | | |
|------------------------|----------------------------|---------|----------|-----------|----------------------------------|---------|----------|-----------|
| | gute Noten, d. h. 1 oder 2 | | | | schlechte Noten, d. h. 4 oder 5. | | | |
| | Lesen. | Aufsat. | Rechnen. | V.-kunde. | Lesen. | Aufsat. | Rechnen. | V.-kunde. |
| 1886 | 69 | 48 | 54 | 35 | 9 | 19 | 18 | 32 |
| 1887 | 72 | 52 | 58 | 38 | 8 | 16 | 13 | 28 |
| Besserung | 3 | 4 | 4 | 3 | 1 | 3 | 5 | 4 |

Ist diese Besserung nicht nur Schein und wie ist sie zu erklären? Auf diese Fragen antwortete der Oberexperte Herr Erziehungsrat Naf in Zürich dem statistischen Bureau in der Hauptsache folgendes:

„Durch die unmittelbar vor den Prüfungen stattgefundene Konferenz sämtlicher Experten ist der Massstab für die Notenerteilung nicht herabgesetzt worden, am allerwenigsten für die schlechtern Noten.“

„Eine wesentliche Ursache der Verminderung der 4 und 5 sind die Vorbereitungskurse, Vorarbeiten und Zurüstungen aller Art. Es braucht sehr wenig Unterricht, um einen nur einigermassen bildungsfähigen Jüngling, der sonst 5 erhalten würde, auf 4, und auch nicht viel Unterricht und Selbststudium, um einen „Vierer“ für ein 3 zu befähigen. Durch einige angemessene Vorübungen in den Prüfungsfächern werden viele Hunderte mit verhältnismässig geringer Mühe zu Leistungen für die Note 3 zudressirt. Die Anforderungen, welche an die Examinanden gestellt werden, sind ja im allgemeinen allen denen, die sich dafür interessiren, bekannt, und kluge Vorbereitungen,

hauptsächlich im Gebiet der schlechteren Noten, müssen bedeutenden Erfolg haben.“

„Viele schwächere Examinanden wurden namentlich von kantonalen Examen-Gehilfen so lange nach allen Richtungen ausgefragt und ausgepresst, bis die Prüfung doch noch so mit einem schwachen 3 bedacht werden konnte. Im fernern wurde da und dort versucht, Prüflinge als Idioten hinzustellen, welche Schulen besucht hatten und auch bildungsfähig waren.“

„Sodann darf man nicht ausser Acht lassen, dass die Examinatoren in der Fragekunst Fortschritte gemacht haben und dass bei der Auswahl des Prüfungsstoffes mit ängstlicher Vorsicht verfahren und alles zu vermeiden gesucht wurde, was unter Berufung auf reglementarische Vorschriften mit einem Schein von Berechtigung als übertriebene Anforderung hätte angefochten werden können.“

„Endlich darf behauptet werden, dass die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der schweiz. Rekruten im Umfange des vorgeschriebenen Prüfungsbereites wirklich bedeutender ist, als in früheren Jahren. Damit soll nicht gesagt sein, dass der Bildungsstand der Jungmannschaft im allgemeinen im gleichen Verhältnis sich gehoben habe; es kann ja auch auf Unkosten ebenso wertvoller Bildungselemente dasjenige Wissen, welches bei den Prüfungsnoten wirksam ist, ganz besonders, vielleicht da und dort zu ausschliesslich gepflegt worden sein.“

Bekanntermassen differirt die Zahl der Nichtwisser (Note 4 und 5 in mehr als einem Fache) nicht nur in den verschiedenen Kantonen ganz bedeutend, sondern zumeist auch in den einzelnen Bezirken desselben Kantons. Wir entnehmen den Tabellen diesbezüglich folgende Angaben:

| Kantone. | Kleinste Zahl der Nichtwisser von je 100 Rekruten. | | Grösste Zahl. | |
|--------------------------|---|----------|--------------------|----------|
| | Bezirke. | Bezirke. | Bezirke. | Bezirke. |
| Zürich | Zürich | 7 | Pfäffikon | 19 |
| Bern | Nidau | 8 | Delsberg | 49 |
| Luzern | Hochdorf | 15 | Entlebuch | 36 |
| Uri | Ursen | 24 | Uri | 43 |
| Schwyz | Einsiedeln | 11 | Gersau | 42 |
| Obwalden (nur 1 Bezirk) | 17 | | | |
| Nidwalden | “ | 16 | | |
| Glarus | “ | 12 | | |
| Zug | “ | 10 | | |
| Freiburg | Broye | 14 | Sense | 22 |
| Solothurn | Solothurn-Lebern | 8 | Dorneck-Thierstein | 17 |
| Baselstadt | Stadtbezirk | 2 | Landbezirk | 7 |
| Baselland | Sissach | 13 | Arlesheim | 19 |
| Schaffhausen | Reyath | 0 | Unter-Klettgau | 15 |
| Ausserrhoden | Vorderland | 9 | Hinterland | 15 |
| Innerrhoden (nur 1 Bez.) | 30 | | | |

| | | | | | | | | |
|------------|-----|--------------|-----|----|---------------|-----|-----|----|
| St. Gallen | ... | St. Gallen | ... | 2 | Sargans | ... | ... | 26 |
| Graubünden | ... | Maloja | ... | 4 | Münsterthal | ... | ... | 33 |
| Aargau | ... | Rheinfelden | ... | 6 | Muri | ... | ... | 18 |
| Thurgau | ... | Bischofszell | ... | 6 | Diessenhofen | ... | ... | 14 |
| Tessin | ... | Livinen | ... | 11 | Mendrisio | ... | ... | 35 |
| Waadt | ... | Vevey | ... | 5 | Pays-d'Enhaut | ... | ... | 24 |
| Wallis | ... | Sitten | ... | 26 | Hérens | ... | ... | 57 |
| Neuenburg | ... | Traversthal | ... | 7 | Val-de-Ruz | ... | ... | 18 |
| Genf | ... | Stadtbezirk | ... | 7 | Linkes Ufer | ... | ... | 13 |

219 Rekruten hatten ausländische Primarschulen besucht und sind in den vorstehenden Tabellen nicht berücksichtigt. 16% derselben hatten höhere Schulen besucht; 33% erwarben sich in mehr als zwei Fächern die Note 1 und 18% in mehr als einem Fache die Note 4 oder 5.

Infolge irrtümlicher Auffassung und unzureichender Kontrolle ist bei 680 Rekruten, welche höhere Schulen besucht haben, und bei 16 andern die Angabe der zuletzt besuchten Primarschule unterblieben; es fielen demnach auch die Ergebnisse dieser Prüfungen bei den Zusammenstellungen für die Bezirke und Kantone ausser Acht. Das statistische Bureau bemerkt diesbezüglich u. a.: „Der Fehler ist um so störender, weil derselbe keineswegs ungefähr gleichmässig über die ganze Schweiz verbreitet vorkam, sondern sich, sozusagen haufenweise, an einzelne wenige Prüfungsorte heftete und zwar in der Weise, dass wahrscheinlich der Kanton Zürich, einzelne Teile des Kantons Bern und der Kanton Genf vorzugsweise darunter gelitten haben.“ Est ist wirklich dringend geboten, solchen Mängeln in dem der Statistik zu Grunde liegenden Material vorzubeugen. Von diesen 696 Rekruten erhielten 81% in mehr als 2 Fächern die Note 1 und nur 1% in mehr als einem Fache die Note 4 oder 5.

Von den 23,083 für die schweizerischen Schulen in Betracht fallenden Rekruten hatten 4007 oder 17% höhere Schulen besucht und zwar:

| | Note 1 in mehr als 2 Fächern. | Note 4 oder 5 in mehr als 1 Fach. |
|-------------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|
| Sekundar- u. ähnliche Schulen | 2706 | 58% |
| Mittlere Fachschulen | 353 | 93% |
| Gymnasien u. ähnliche Schulen | 868 | 87% |
| Hochschulen | 80 | 99% |
| | 4007 | 68% |
| | | 0% |

Die Prüfungsresultate nach Berufen finden sich auch für 1887 wieder zusammengestellt; wir greifen diejenigen Berufsarten heraus, welche voriges Jahr (pag. 172 u. 173) angeführt wurden.

| Beruf. | Zahl der beurteilten Rekruten. | Von je 100 Rekruten hatten die Notensumme: | | | | | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|---|------|-------|-------|-------|--|--|
| | | 4—6 | 7—10 | 11—14 | 15—18 | 19—20 | | |
| Land-, Vieh- und Milchwirtschaft | 10606 | 12 | 35 | 37 | 14 | 2 | | |
| Gärtner | 207 | 34 | 42 | 21 | 3 | — | | |

| Beruf. | Zahl der beurteilten Rekruten. | Von je 100 Rekruten hatten die Notensumme: | | | | | |
|--|-----------------------------------|---|------|-------|-------|-------|--|
| | | 4—6 | 7—10 | 11—14 | 15—18 | 19—20 | |
| Müller | 109 | 26 | 49 | 20 | 5 | — | |
| Bäcker | 436 | 25 | 49 | 24 | 2 | — | |
| Zuckerbäcker etc. | 108 | 34 | 48 | 17 | 1 | — | |
| Metzger | 363 | 20 | 51 | 26 | 3 | — | |
| Schneider | 239 | 15 | 40 | 38 | 7 | — | |
| Schuhmacher | 481 | 10 | 43 | 38 | 9 | — | |
| Maurer und Gipser | 401 | 4 | 31 | 42 | 20 | 3 | |
| Zimmerleute | 249 | 19 | 45 | 31 | 5 | — | |
| Schreiner und Glaser | 392 | 20 | 47 | 29 | 4 | — | |
| Schlosser | 337 | 34 | 45 | 20 | 1 | — | |
| Flach- und Dekorationsmaler | 141 | 31 | 47 | 20 | 2 | — | |
| Sattler | 136 | 27 | 49 | 18 | 4 | 2 | |
| Spengler | 143 | 21 | 43 | 34 | 2 | — | |
| Küfer | 122 | 19 | 48 | 30 | 2 | 1 | |
| Buchdrucker | 140 | 59 | 36 | 4 | 1 | — | |
| Spinner, Weber u. dgl. | 460 | 17 | 37 | 33 | 12 | 1 | |
| Sticker | 480 | 19 | 45 | 30 | 5 | 1 | |
| Fabrikarbeiter ohne genaue Bezeichnung | 539 | 10 | 38 | 39 | 12 | 1 | |
| Uhrenmacher | 910 | 24 | 40 | 27 | 8 | 1 | |
| Maschinenbauer | 365 | 40 | 43 | 16 | 1 | — | |
| Eisengießer | 91 | 12 | 32 | 52 | 4 | — | |
| Schmiede | 304 | 24 | 38 | 29 | 8 | 1 | |
| Wagner | 189 | 12 | 58 | 26 | 4 | — | |
| Handelsleute, Kommis, Schreiber etc. | 1604 | 78 | 16 | 5 | 1 | — | |
| Wirtschaftspersonal | 290 | 38 | 43 | 17 | 2 | — | |
| Eisenbahn- u. Betriebsangestellte | 188 | 43 | 33 | 20 | 4 | — | |
| Post- und Telegraphenangestellte | 111 | 65 | 23 | 9 | 2 | 1 | |
| Spediteure, Fuhrleute u. dgl. | 171 | 8 | 40 | 41 | 10 | 1 | |
| Lehrer | 146 | 100 | — | — | — | — | |
| Studenten | 700 | 95 | 5 | — | — | — | |
| Total der geprüften Rekruten | 23083 | 25 | 35 | 30 | 9 | 1 | |

Bei Vergleichung vorstehender Tabelle mit der vorjährigen muss sofort auffallen, dass die Zahl der geprüften Rekruten in den verschiedenen Berufsarten mit der entsprechenden Zahl des Vorjahres meist ziemlich übereinstimmt und dass bei der grossen Mehrzahl der angeführten Berufsarten die Prozentzahl der Rekruten mit der Notensumme 4—10 zugenommen hat.

Nicht geprüft wurden aus dem Kanton Bern 31, Zürich 21, Graubünden 14, Aargau 12, Wallis 10, Waadt 9, Schwyz und Tessin je 8, Freiburg 7,

Solothurn 6, Thurgau 5, Luzern, St. Gallen und Neuenburg je 4, Obwalden, Schaffhausen und Appenzell A. Rh. je 2 und aus den Kantonen Uri, Glarus, Zug, Baselstadt und Baselland je 1 Rekruten. Von diesen 154 Rekruten waren 92 schwachsinnig, 42 taub, schwerhörig oder taubstumm, 7 blind, 7 sehr kurz- oder schwachsichtig, 1 epileptisch und 5 krank oder mit andern Ge-
brechen behaftet.

Wir verzichten diesmal auf die Aufstellung der Reihenfolge der einzelnen Kantone nach der Durchschnittszahl ihrer Nichtswisser (sie lässt sich übrigens aus Kolonne IV der ersten Tabelle leicht herstellen) und schliessen mit einer, wie uns scheinen will, sehr zutreffenden Bemerkung des statistischen Bureaus:

„Namentlich zur Vergleichung *verschiedener Gegenden* miteinander ist die Betrachtung ihrer schlechten Leistungen die weitaus geeigneter, als diejenige ihrer durchschnittlichen oder ihrer guten Leistungen, weil eigentlich nur bezüglich der erstenen, d. h. der schlechten Leistungen, ein und derselbe Massstab für sämtliche Gegenden sozusagen mit gleicher Strenge angewendet werden darf. Denn dass ein neunzehnjähriger Rekrut nicht lesen, nicht schreiben kann etc., ist in den abgelegenen Berggegenden gerade ebenso unzulässig, als in wohlgelegenen Dörfern und Städten; oder was hätte denn der obligatorische Schulbesuch für einen Sinn? Aber dass die Rekruten in den verschiedenen Fächern die Note 1 oder 2 verdienen oder auch nur dass ihre Durchschnittsleistungen dieselben seien, darf beispielsweise für die Bezirke des Kantons Wallis bei weitem nicht mit demselben Rechte, im gleichen Umfange, gefordert werden, wie in der reichen Handels- und Universitätsstadt Basel.“ —st.

Der Knabenhort Zürich.

Dem uns vorliegenden, sehr lesenswerten *ersten Jahresbericht des Knabenhortes Zürich (1886—1887)* entnehmen wir für unsere Leser folgende Mitteilungen, indem wir zugleich auf den Artikel „Über Jugendhorte,“ Seite 41 bis 46 des vorjährigen Bandes unseres Blattes verweisen.

Der Knabenhort wurde am 26. Oktober 1886 mit 21 Knaben eröffnet, von welchen 5 der II. Primarklasse, 2 der III., 6 der IV., 2 der V., 2 der VI. und 4 der Sekundarschule angehörten. Im Laufe des Jahres traten 8 Zöglinge aus, teils infolge Überganges ins Berufsleben, teils infolge Wegzuges und 2 mussten ihres unverträglichen Benehmens wegen entlassen werden. Für die 10 anstretenden wurden 13 neue Zöglinge aufgenommen; manche Anmeldungen konnten trotz ihrer Dringlichkeit noch nicht berücksichtigt werden, und die Bildung einer zweiten Familie wird mehr und mehr zur Notwendigkeit. Die Leitung des Knabenhortes schliesst eine umfangreiche und zum Teil sehr anstrengende Arbeit in sich, welche selbst der Hingebung und eisernen Ausdauer des Herrn Lehrer Fisler auf die Dauer zu drückend geworden wäre. Seit Mai 1887 fand er dadurch etwelche Erleichterung, dass ein städtischer Kollege je-